Inhalt

Modulbezeichnung 2

B.A. Einführung in die Psychologie 2

B.B. Statistik 3

B.C. Einführung in empirisch-wissenschaftliches Arbeiten 4

B.D. Vertiefung empirisch-wissenschaftlichen Arbeitens 5

B.E. Grundlagen der Diagnostik 7

B.F Diagnostische Verfahren 9

B.G. Allgemeine Psychologie I 11

B.H. Allgemeine Psychologie II 12

B.I. Biologische Psychologie 14

B.J. Entwicklungspsychologie 15

B.K. Differentielle und Persönlichkeitspsychologie 17

B.L.a Sozialpsychologie I 18

B.L.b Sozialpsychologie II 19

B.M. Klinische Psychologie und Prävention (Basismodul) 20

B.N. Klinische Psychologie und Prävention (Aufbaumodul) 21

B.O. Kommunikations- und Medienpsychologie (Basismodul) 23

B.P. Kommunikations- und Medienpsychologie (Aufbaumodul) 24

B.Q. Pädagogische Psychologie (Basismodul) 26

B.R. Pädagogische Psychologie (Aufbaumodul) 27

B.S. Wirtschaftspsychologie (Basismodul) 29

B.T. Wirtschaftspsychologie (Aufbaumodul) 30

B.U. Nichtpsychologisches Wahlpflichtfach 31

B.V. Bachelorarbeit 32

B.W. Berufsbezogenes Praktikum 33

B.X. Versuchspersonenstunden 34

Modulbezeichnung	**B.A. Einführung in die Psychologie**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **6**	Turnus **jährlich**	SWS **6**	Arbeits-aufwand [workload] **180**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	**Einführung in die psychologischen Forschungsmethoden** Einführung in die wissenschaftstheoretischen, methodischen und ethischen (auch datenschutzrechtlichen) Grundlagen empirisch-psychologischer Forschung in der Psychologie; Vermittlung der zugehörigen Basiskompetenzen (Literaturrecherche und -verwaltung, Open Science Praktiken, Standards bei der Publikation von wissenschaftlichen Ergebnissen (z.B. Zitieren)) **Mentorium** Erarbeitung und Einübung studienbezogener Lern- und Arbeitstechniken (Referate, Hausarbeiten, Gruppenarbeit) sowie Informationen zum Studienverlauf.				
Lernziele	Wissen: Kenntnis wissenschaftstheoretischer Grundlagen der heutigen Psychologie, Kenntnis des Forschungsprozesses; Kenntnis über Zitierregeln; Kenntnis der Schritte und grundlegenden Konzepte bei der statistischen Datenauswertung (Variablenarten, Datenaufbereitung, Verteilungskennwerte, Varianzzerlegung, Kovarianz und Korrelation) Verstehen*:* Entwicklung eines Verständnisses für wissenschaftstheoretische Hintergründe, die zum Selbstverständnis der Psychologie in ihrer heutigen Form geführt haben; Unterscheidung von Zusammenhangs- und Unterschiedshypothesen; Verständnis über das Prinzip der Varianzzerlegung; Verständnis der Bedeutung von Open Science Praktiken Können*:* Studierende können Literatur auf unterschiedlichen Plattformen recherchieren und verwalten, Studierende können qualitative / quantitative Methoden zu versch. Fragestellungen zuordnen				
Studienabschnitt	1. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.A.1: Einführung in die psychologischen Forschungsmethoden	V	Pfl.	2	4	1
B.A.2: Mentorium	Ü	Pfl.	4	2	1
Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**		**Selbststudium**		**Gesamt**
B.A.1: Einführung in die psychologischen Forschungsmethoden	30		90		120
B.A.2: Mentorium	60		0		60
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich				

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen B.A.1 und B.A.2 • Bestandene Modulprüfung
Zügigkeit	Die Übung B.A.2 wird achtzügig angeboten.
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Verwendbarkeit	**B.A.1:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.Sc.) Mensch und Umwelt: Psychologie, Kommunikation, Ökonomie **B.A.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“

Modulbezeichnung	**B.B. Statistik**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **9**	Turnus **jährlich**	SWS **8**	Arbeitsauf-wand [workload] **270**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	**Deskriptive Statistik und Inferenzstatistik** Univariate Deskriptivstatistik (Skalenniveau, Maße der zentralen Tendenz, Maße der Dispersion), Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Grundkonzepte statistischer Hypothesentests, Effektgrößen, Poweranalyse, inferenzstatistische Tests für Mittelwertsvergleiche (t-Tests, ein- und zweifaktorielle Varianzanalyse), Deskriptivstatistik und Inferenzstatistik für Zusammenhangsanalysen (Korrelation, einfache Regression und multiple Regression). **Computergestützte Datenanalyse** Einführung in die Statistiksoftware R, Anwenden der in der Vorlesung behandelten deskriptiv- und inferenzstatistischen Verfahren in R anhand von Beispieldatensätzen. **Mentorium** Vertiefung studienbezogener Lern- und Arbeitstechniken sowie Informationen zu Prüfungen und Praktika.				
Lernziele	Wissen: Kenntnis univariater und bivariater deskriptivstatistischer Kennwerte, Kenntnis unterschiedlicher Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Kenntnis verschiedener inferenzstatistischer Tests. Verstehen: Verständnis der Aussagekraft und Anwendbarkeit deskriptivstatistischer Kennwerte (etwa auf Daten unterschiedlichen Skalenniveaus); Verständnis der Logik des inferenzstatistischen Testens, seiner Voraussetzungen und Einschränkungen. Können: Fähigkeit, statistische Kennwerte angemessen zu interpretieren. Fähigkeit, die behandelten Auswertungsverfahren auf eine gegebene inhaltliche Fragestellung anzuwenden und inhaltlich interpretieren zu können. Fähigkeit, Softwareprogramme zur Datenanalyse mit vorliegenden Daten kompetent zu bedienen.				
Studienabschnitt	2. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“ sowie wissenschaftliche Hilfskräfte (Mentorium)				

Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.B.1: Deskriptive Statistik und Inferenzstatistik	V	Pfl.	4	6	2
B.B.2: Computergestützte Datenanalyse	Ü	Pfl.	2	2	2
B.B.3: Mentorium	S	Pfl.	2	1	2
Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**		**Selbststudium**		**Gesamt**
B.B.1: Deskriptive Statistik und Inferenzstatistik	60		120		180
B.B.2: Computergestützte Datenanalyse	30		30		60
B.B.3: Mentorium	30		0		30
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen B.B.1 und B.B.3 • Regelmäßige und aktive Teilnahme (in Form von Hausaufgaben) an der Veranstaltung B.B.2 • Bestandene Modulprüfung				
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben				
Zügigkeit	Für die Übung B.B.2 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen. Das Seminar B.B.3 wird achtzügig angeboten.				
Verwendbarkeit	**B.B.1, B.B.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.Sc.) Mensch und Umwelt: Psychologie, Kommunikation, Ökonomie **B.B.3:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie				
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“				

Modulbezeichnung	**B.C. Einführung in empirisch-wissenschaftliches Arbeiten**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **5**	Turnus **jährlich**	SWS **4**	Arbeitsauf-wand [workload] **150**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	**Versuchsplanung** Wissenschaftliche Hypothesen; Operationalisierung und Messen; Überblick über Erfassungsmethoden; Gütekriterien für Forschungsdesigns; Experimentelle Designs ohne und mit Messwiederholung; Kontrolltechniken im Experiment; Korrelative und quasiexperimentelle Designs; Forschungsethische Aspekte **Übung zur Versuchsplanung** Literaturrecherche; Formulieren von wissenschaftlichen Hypothesen; Auswahl von Erfassungsmethoden und Vergleich verschiedener Forschungsdesigns zur Testung von Hypothesen				
Lernziele	Wissen: Kenntnis versuchsplanerischer Designs und Kontrolltechniken; Kenntnis von Erfassungsmethoden; Kenntnis von Gütekriterien für Forschungsdesigns				

	Verstehen: Zusammenhang zwischen einer inhaltlichen Fragestellung und ihrer Übersetzung in ein Versuchsdesign. Sensibilität für die Mehrdeutigkeit von Befunden und die Notwendigkeit, alternative Befundinterpretationen zu erkennen und mit ihnen umzugehen. Können: Fähigkeit, wissenschaftliche Hypothesen aufzustellen; Fähigkeit, konkrete Untersuchungsdesigns für die Testung von Hypothesen zu entwickeln . Fähigkeit, Störvariablen und Alternativinterpretationen zu antizipieren und entsprechende Lösungen zu generieren.
Studienabschnitt	1. Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“

Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.C.1: Versuchsplanung	V	Pfl.	2	3	1
B.C.2: Übung zur Versuchsplanung	Ü	Pfl.	2	2	1

Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**	**Selbststudium**	**Gesamt**
B.C.1: Versuchsplanung	30	60	90
B.C.2: Übung zur Versuchsplanung	30	30	60

Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung B.C.1 • Regelmäßige und aktive Teilnahme (in Form von Hausaufgaben und Präsentationen) an der Veranstaltung B.C.2 • Bestandene Modulprüfung
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Zügigkeit	Für die Übung B.C.2 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.
Verwendbarkeit	**B.C.1, B.C.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“

Modulbezeichnung	**B.D. Vertiefung empirisch-wissenschaftlichen Arbeitens**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **12**	Turnus **jährlich**	SWS **5**	Arbeitsauf-wand [workload] **360**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	**Empirisches Praktikum** In Kleingruppen wird unter Anleitung eine eigene empirische Untersuchung durchgeführt. Diese umfasst Literaturrecherche, Versuchsplanung, Datenerhebung, Datenauswertung und Präsentation der Ergebnisse. Die konkreten Inhalte (Forschungsfragestellung) und die methodischen Herangehensweisen werden von den jeweiligen Leiterinnen und Leitern der Kurse vorgegeben. Am Ende des Semesters				

	wird von den Gruppen ein Arbeitsbericht und ein Poster erstellt. Das Poster wird auf dem Empiriepraktikumskongress präsentiert. **Methodenkritisches Lesen** Lesen und methodenkritisches Bewerten psychologischer Originalarbeiten; Überblick über Arten von Publikationen; Einführung in die Praxis des wissenschaftlichen Publizierens („peer-review"-System). **Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren** Aufbau wissenschaftlich-psychologischer Publikationen; Richtlinien zur Manuskriptgestaltung; Übungen zum Schreiben eines Theorieteils, Methodenteils, Ergebnisteils und Diskussionsteils eines Artikels.
Lernziele	Wissen: Anwenden theoretischer Grundkonzepte der Versuchsplanung, der Datensammlung und der Datenauswertung auf eine eigene inhaltliche Fragestellung. Kenntnis von Standards bei der Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen in Form von schriftlichen Berichten und Postern. Kenntnis wissenschaftlicher Publikationsarten und des Peer-Review-Systems. Verstehen: Sensibilisierung für die Probleme, die mit der Planung, Durchführung, Auswertung und Präsentation von empirischen Fragestellungen verbunden sind. Verständnis für die Vor- und Nachteile konkreter versuchsplanerischer Entscheidungen. Können: Inhaltliche Fragestellungen empirisch umsetzen können; versuchsplanerische Entscheidungen fundiert treffen können; alternative Befundinterpretationen generieren können, Versuchsberichte anfertigen können; Befunde inhaltlich und methodisch reflektieren und diskutieren können. Wissenschaftliche Originalarbeiten lesen und methodisch bewerten können. Eigene wissenschaftliche Ergebnisse in Form von Bericht und Poster präsentieren können.
Studienabschnitt	3. Semester
Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrende	Lehrende aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen

Lehrveranstaltungen des Moduls

Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.D.1: Empirisches Praktikum	Ü	Pfl.	3	8	3
B.D.2: Methodenkritisches Lesen und wissenschaftliches Schreiben/Präsentieren	Ü	Pfl.	2	4	3

Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**	**Selbststudium**	**Gesamt**
B.D.1: Empirisches Praktikum	15	255	270
B.D.2: Methodenkritisches Lesen und wissenschaftliches Schreiben/Präsentieren	30	60	90

Modulprüfung	Keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige und aktive Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls. • Die aktive Teilnahme in B.D.1 wird über die Mitarbeit bei der Planung, Durchführung und Auswertung der Untersuchung sowie die Erstellung eines Abschlussberichts und eines Posters sowie der Präsentation des Posters auf dem Empiriepraktikumskongress erbracht.

	• Die aktive Teilnahme in B.D.2 wird über eine Präsentation oder über Hausaufgaben (oder eine andere, von der Lehrkraft festzulegende Form der aktiven Teilnahme) erbracht.
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Zügigkeit	Für die Veranstaltung B.D.2 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen. Für die Veranstaltung B.D.1 liegt die Richtgröße bei 15 Personen (3 Kleingruppen à 5 Personen, geleitet von einer Lehrkraft).
Verwendbarkeit	**B.D.1, B.D.2, B.D.3:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“

Modulbezeichnung	**B.E. Grundlagen der Diagnostik**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **10**	Turnus **jährlich**	SWS **6**	Arbeitsauf-wand [work load] **300**	Dauer [in Semes-tern] **1**
Inhalte	**Diagnostik** Behandelt werden die Aufgaben der Psychologischen Diagnostik, Strategien und Methoden der diagnostischen Datengewinnung, Strategien der Datenintegration, Ursachen und Formen diagnostischer Fehlurteile, diagnostische Beschreibungssysteme, Strategien der diagnostischen Urteilsbildung und Prognose. **Testtheorie** Behandelt werden die in der Psychologie gebräuchlichen Messmethoden (Fragebogen, Tests etc.), Gütekriterien, Itemkennwerte, Normierung, Standardisierung sowie die Klassische Testtheorie.				
Lernziele	**Diagnostik** <u>Wissen</u>: Studierende erwerben Basiswissen über die begrifflichen, theoretischen und methodischen Grundlagen der Diagnostik, ihre Geschichte und ihre Aufgaben. Sie kennen diagnostische Methoden und diagnostische Beschreibungssysteme, Regeln der Integration diagnostischer Daten, Gründe für diagnostische Urteilsfehler und Varianten psychologischer Diagnostik (z.B. Einzelfalldiagnostik und Gruppendiagnostik; Statusdiagnostik und Prozessdiagnostik). <u>Verstehen</u>: Studierende entwickeln ein grundlegendes Verständnis dafür, dass sich die Gewinnung diagnostischer Daten aus dem Zweck der Diagnose ergibt, dass Diagnosen Prognosen beinhalten und diese theoretisch und empirisch fundiert sein müssen. Studierende verstehen, wie Diagnostik, psychologische Theorien, Methoden, Grundlagenforschung und angewandte Forschung ineinander greifen. Sie erkennen, dass psychologische Diagnostik inhaltlichen und methodischen Sachverstand voraussetzt. <u>Können</u>: Studierende können eine diagnostische Fragestellung formulieren, Methoden zur Gewinnung diagnostischer Daten auswählen, Maßnahmen zur Sicherung der Datenqualität ergreifen, eine diagnostische Datenerhebung planen, durchführen und die erhobenen Daten zu einer diagnostischen Aussage verdichten. **Testtheorie**				

	Wissen: Studierende wissen nach welchen Kriterien die Qualität von Messinstrumenten beurteilt wird, welche Faktoren ihre Qualität beeinträchtigen und wie man diese erhöhen kann. Sie wissen, wie Messinstrumente normiert und standardisiert werden. Sie kennen die Messmodelle der Klassischen Testtheorie. Verstehen: Studierende erkennen die Bedeutung der Güte von Messinstrumenten für Forschung und Praxis und verstehen, wie die einzelnen Gütekriterien untereinander zusammenhängen. Sie verstehen die Stärken und Schwächen der Klassischen Testtheorie und erkennen, wie diese Theorie mit anderen Anwendungen des allgemeinen linearen Modells zusammenhängt. Können: Studierende können Gütekriterien anhand empirischer Daten berechnen und optimieren. Sie sind in der Lage, die Gütekriterien zu beurteilen und konkrete Untersuchungen zu planen, mit denen eine Gütebeurteilung möglich ist.
Studienabschnitt	3. Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“

Lehrveranstaltungen des Moduls

Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.E.1: Grundlagen der Diagnostik	V	Pfl.	2	3	3
B.E.2: Grundlagen der Testtheorie	V	Pfl.	2	3	3
B.E.3: Übung zu den Grundlagen der Testtheorie	Ü	Pfl.	2	4	3

Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**	**Selbststudium**	**Gesamt**
B.E.1: Grundlagen der Diagnostik	30	60	90
B.E.2: Grundlagen der Testtheorie	30	60	90
B.E.3: Übung zu den Grundlagen der Testtheorie	30	90	120

Modulprüfung	Die Module B.E. und B.F. werden in **einer** gemeinsamen Prüfung nach Absolvieren des Moduls B.F. schriftlich oder mündlich geprüft.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen B.E.1 und B.E.2 • Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form einer Dokumentation der Analyse eines Datensatzes zu einem psychologischen Messinstrument auf der Basis des in den Vorlesungen erworbenen Wissens in der Veranstaltung B.E.3 • Bestandene Modulprüfung
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Zügigkeit	Für die Übung B.E.3 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.
Verwendbarkeit	**B.E.1:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.A.) Erziehungswissenschaft **B.E.2, B.E.3:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie

Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methoden und Evaluation“

Modulbezeichnung	**B.F Diagnostische Verfahren**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **6**	Turnus **jährlich**	SWS **4**	Arbeitsauf-wand [workload] **180**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	**Leistungs- und Persönlichkeitsmessung** Behandelt werden ausgewählte Instrumente zur Messung individueller Unterschiede im Persönlichkeits- und Leistungsbereich, ihre theoretischen Grundlagen, ihre Güte und Möglichkeiten der Gütesteigerung sowie ihre Bedeutung für die Grundlagenforschung und die diagnostische Praxis. **Beobachtungs- und Gesprächsmethoden** Behandelt werden Formen der Verhaltensbeobachtung und des diagnostischen Gesprächs als psychologische Messinstrumente, ihre theoretischen Grundlagen, ihre Güte und Möglichkeiten der Gütesteigerung sowie ihre Bedeutung für die Grundlagenforschung und die diagnostische Praxis.				
Lernziele	**Leistungs- und Persönlichkeitsmessung** <u>Wissen</u>: Studierende kennen die wichtigsten Instrumente für einzelne Persönlichkeitsmerkmale und die wichtigsten Inventare der Gesamtpersönlichkeit. Sie kennen Methoden der Leistungsmessung und Tests für die wichtigsten Leistungseigenschaften. Sie kennen die theoretischen Grundlagen dieser Verfahren, ihre Messgüte, die Regeln der standardisierten Durchführung, Auswertung und Interpretation sowie Möglichkeiten der Verwendung von Persönlichkeits- und Leistungsmaßen in der Grundlagenforschung und diagnostischen Praxis. <u>Verstehen</u>: Studierende verstehen die theoretische Fundierung von Messinstrumenten für Persönlichkeits- und Leistungsmerkmale und erkennen, dass die Beurteilung der Konstruktvalidität nur auf der Basis eines theoretischen Modells möglich ist. Studierende verstehen den Unterschied zwischen Eigenschaften und Zuständen und erkennen, dass Messinstrumente immer mehr oder weniger beides messen. Studierende verstehen, dass unterschiedliche Verfahren für unterschiedliche Fehler anfällig sind. Sie sehen deshalb den Wert des multimethodalen Messens ein. <u>Können</u>: Studierende können Messinstrumente für Persönlichkeits- und Leistungsmerkmale unter standardisierten Bedingungen anwenden, auswerten und interpretieren. Stehen mehrere Verfahren für ein Merkmal zur Verfügung, können sie anhand von Gütekriterien und anderen rationalen Erwägungen begründet zwischen diesen wählen. **Beobachtungs- und Gesprächsmethoden** <u>Wissen</u>: Studierende kennen die wichtigsten Formen der Beobachtung und des diagnostischen Gesprächs einschließlich der geeigneten Protokollsysteme und technischen Hilfsmittel zur Aufzeichnung der gewonnenen Daten. Sie kennen die theoretischen Grundlagen von Beobachtungs- und Gesprächsmethoden, ihre Güte, ihre Anfälligkeit für				

	spezifische Fehler, Möglichkeiten zur Vermeidung dieser Fehler und Möglichkeiten der Verwendung dieser Verfahren in der Grundlagenforschung und diagnostischen Praxis. Verstehen: Studierende verstehen die Vor- und Nachteile der Beobachtung und des diagnostischen Gesprächs im Vergleich zu anderen Messverfahren wie Fragebogen und Tests. Sie erkennen die Bedeutung und mögliche Auswirkungen des sozialen Kontextes auf die Datengewinnung durch Beobachtung und Gesprächsführung. Sie erkennen die Rolle von Hypothesen bei der Beobachtung und im Gespräch. Sie sind sensibel für die spezifischen Störfaktoren, die bei der Beobachtung und im Gespräch drohen. Können: Studierende können eine Verhaltensbeobachtung planen, durchführen, auswerten und die Ergebnisse interpretieren. Sie können Maßnahmen zur Prävention systematischer Fehler ergreifen und sie können die Zuverlässigkeit der Ergebnisse einer Beobachtung anhand von Übereinstimmungsanalysen bestimmen.
Studienabschnitt	4. Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“

Lehrveranstaltungen des Moduls

Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.F.1: Leistungs- und Persönlichkeitsmessung	S	Pfl.	2	3	4
B.F.2: Beobachtungs- und Gesprächsmethoden	Ü	Pfl.	2	3	4

Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**	**Selbststudium**	**Gesamt**
B.F.1: Leistungs- und Persönlichkeitsmessung	30	60	90
B.F.2: Beobachtungs- und Gesprächsmethoden	30	60	90

Modulprüfung	Die Module B.E. und B.F. werden in **einer** gemeinsamen Prüfung nach Absolvieren des Moduls B.F. schriftlich oder mündlich geprüft.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form einer mündlichen Präsentation eines Tests und der schriftlichen Ausarbeitung dieser Präsentation in der Veranstaltung B.F.1 • Regelmäßige und aktive Teilnahme in Form der Planung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation eines diagnostischen Gesprächs und einer Verhaltensbeobachtung in einer Kleingruppe mit max. 3 Personen oder einzeln in der Veranstaltung B.F.2 • Bestandene Modulprüfung
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Zügigkeit	Für das Seminar B.F.1 und die Übung B.F.2 ist als Richtgröße jeweils eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.
Verwendbarkeit	**B.F.1, B.F.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methoden und Evaluation“

Modulbezeichnung	**B.G. Allgemeine Psychologie I**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **6**	Arbeitsauf-wand [work load] **240**	Dauer [in Semestern] **2**
Inhalte	Die Allgemeine Psychologie I beschäftigt sich mit grundlegenden kognitiven Strukturen und Prozessen und somit den Prinzipien der menschlichen Reiz- und Informationsverarbeitung, die Erleben und Verhalten zugrunde liegen. Im Speziellen behandelt die Allgemeine Psychologie I folgende grundlegende Funktionen: Assoziatives Lernen (durch Konditionierung, am Modell), Gedächtnis (Speicherung, Abruf und Vergessen von Informationen), schlussfolgerndes Denken, Problemlösen, Urteilen und Entscheiden sowie die Sprachfähigkeit und Sprachverstehen.				
Lernziele	Wissen: Studierende erwerben fundierte Kenntnisse der Theorien und Modelle menschlicher Informationsverarbeitung sowie der entsprechenden zentralen empirischen Befunde und der dazugehörigen experimentellen und formalen Methodologie. Verstehen: Studierende verstehen die Funktionsweise kognitiver Informationsverarbeitungsprozesse sowie die Prinzipien der (allgemein)psychologischen Theoriebildung und -überprüfung und deren Zusammenhang mit allgemeineren wissenschaftstheoretischen Positionen und fundamentalen Paradigmen (z.B. Behaviorismus, Kognitivismus). Können: Studierende können den Stellenwert von Theorien und empirischen Befunden der allgemeinen und kognitiven Psychologie werten und beurteilen. Sie können Theorien und Modelle anhand wissenschaftstheoretischer Prinzipien einordnen und die Eindeutigkeit empirischer Befunde detailliert bewerten. Sie sind imstande, experimentelle Designs und Methoden nachzuvollziehen, kritisch zu bewerten und selbst zu entwickeln.				
Studienabschnitt	1. und 2. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	ohne				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Kognitive Psychologie“				

Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K,P)	Verpflichtungs-grad	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.G.1: Lernen und Gedächtnis	V	Pfl.	2	3	1
B.G.2: Denken, Entscheiden und Sprache	V	Pfl.	2	3	1
B.G.3: Vertiefungsseminar Allgemeine I	S	Pfl.	2	2	2

Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium	Gesamt
B.G.1: Lernen und Gedächtnis	30	60	90
B.G.2: Denken, Entscheiden und Sprache	30	60	90
B.G.3: Vertiefungsseminar Allgemeine I	30	30	60
Modulprüfung	mündlich oder schriftlich		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen B.G.1 und B.G.2 • Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Veranstaltung B.G.3 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) oder andere Arten der aktiven Mitgestaltung erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden • Bestandene Modulprüfung		
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.		
Zügigkeit	Für das Seminar B.G.3 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.		
Verwendbarkeit	**B.G.1:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie **B.G.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.Sc.) Mensch und Umwelt: Psychologie, Kommunikation, Ökonomie **B.G.3:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie		
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Kognitive Psychologie“		

Modulbezeichnung	**B.H. Allgemeine Psychologie II**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **6**	Arbeitsauf-wand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **2**
Inhalte	Die Darstellung des aktuellen Wissens über die psychologischen und neurowissenschaftlichen Grundlagen emotionalen und motivationalen Verhaltens und der Funktion der Wahrnehmung und der daran beteiligten Hirnfunktionen sowie Grundlagen der Psychophysik.				
Lernziele	Wissen: Wissen über die Grundprinzipien der Wahrnehmungspsychologie und Psychophysik. Kenntnisse der Psychologie und Physiologie emotionalen und motivationalen Erlebens und Verhaltens sowie Wissen über grundlegende Forschungsmethoden in diesem Feld des motivationalen Verhaltens. Kenntnis der grundlegenden Hirnsysteme, welche diese Verhaltensweisen steuern. Verstehen: Entwicklung eines Verständnisses für den Inhalt wissenschaftlicher Artikel aus dem Bereich der Emotions- und Wahrnehmungspsychologie. Können: Die Studierenden sollen lernen, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Emotion, Motivation				

	und Wahrnehmung kritisch zu überdenken und für die psychologische Arbeit zu nutzen.				
Studienabschnitt	2. und 3. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Kenntnisse der Sinnesphysiologie				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Kognitive Psychologie“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
	Art (V, S, Ü, K,P)	Verpflichtungsgrad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungspunkte [LP]	Semester
B.H.1: Emotion und Motivation	V	Pfl.	2	3	3
B.H.2: Wahrnehmung und Psychophysik	V	Pfl.	2	3	2
B.H.3: Vertiefungsseminar Allgemeine II	S	Pfl.	2	2	3
Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**		**Selbststudium**		**Gesamt**
B.H.1: Emotion und Motivation	30		60		90
B.H.2: Wahrnehmung und Psychophysik	30		60		90
B.H.3: Vertiefungsseminar Allgemeine II	30		30		60
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen B.H.1 und B.H.2 • Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Veranstaltung B.H.3 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) oder andere Arten der aktiven Mitgestaltung erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden • Bestandene Modulprüfung				
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.				
Zügigkeit	Für das Seminar B.H.3 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.				
Verwendbarkeit	**B.H.1:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.Sc.) Mensch und Umwelt: Psychologie, Kommunikation, Ökonomie , Bachelor (B.A.) Erziehungswissenschaft **B.H.2, B.H.3:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie				
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Kognitive Psychologie“				

Modulbezeichnung	**B.I. Biologische Psychologie**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **6**	Arbeitsauf-wand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	Das Modul behandelt die biologischen Grundlagen menschlichen Erlebens uns Verhaltens. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Aufbau und den Funktionen des Körpers, insbesondere des Nervensystems, der Sinnesorgane und des motorischen Systems. Weitere Inhalte umfassen die biologischen Grundlagen ausgesuchter Störungsbilder und die Messung körperlicher Vorgänge mit psychophysiologischen Methoden.				
Lehrziele	Wissen: Wissen über den Aufbau und die Funktion des menschlichen Körpers, insbesondere des Nervensystems. Kenntnis der Fachterminologie und der wichtigsten psychophysiologischen Methoden. Können: Rezeption biopsychologischer und neurowissenschaftlicher Fachliteratur. Verstehen: Entwickeln einer integrierenden Sichtweise auf psychische und biologische Vorgänge.				
Studienabschnitt	1. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrende	Lehrende des Arbeitsbereichs „Biopsychologie“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
	Art (V, S, Ü, K,P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.I.1: Einführung in die Biologische Psychologie	V	Pfl.	2	2	1
B.I.2: Sinnessysteme	V	Pfl.	2	2	1
B.I.3: Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie	S	Pfl.	2	4	1
Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**		**Selbststudium**		**Gesamt**
B.I.1: Einführung in Biologische Psychologie	30		30		60
B.I.2: Sinnessysteme	30		30		60
B.I.3: Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie	30		90		120
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen • Bestandene Modulprüfung				
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.				
Zügigkeit	Für die Veranstaltung B.I.3 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.				
Verwendbarkeit	**B.I.1:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.Sc.) Mensch und Umwelt: Psychologie, Kommunikation, Ökonomie **B.I.2, B.I.3:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie				
Modulkoordinatoren	Leitung des Arbeitsbereichs „Biopsychologie“				

Modulbezeichnung	**B.J. Entwicklungspsychologie**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **6**	Arbeitsauf-wand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **2**
Inhalte	In den Vorlesungen werden Gegenstand, Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie behandelt, die im Seminar anhand ausgewählter Themen und aktueller empirischer Studien vertieft werden.				
Lernziele	Wissen: Studierende kennen Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie. Sie erwerben umfassende Kenntnisse bzgl. der Entwicklung über die gesamte Lebensspanne und sind mit Forschungsansätzen und -ergebnissen aus ausgewählten Funktions- und Altersbereichen vertraut. Verstehen: Studierende erkennen, welchen Beitrag Entwicklungspsychologie zum Verständnis des Erlebens und Verhaltens leistet und welche Verbindungen zu anderen Bereichen der Psychologie bestehen. Sie verstehen, mit welchen Methoden entwicklungspsychologische Befunde gewonnen werden und welche Konsequenzen dies für deren Aussagekraft hat. Studierende erfassen, wie entwicklungspsychologische Befunde erklärt und interpretiert werden können und welchen Beitrag verschiedene entwicklungspsychologische Theorien dazu leisten. Können: Studierende sind in der Lage, entwicklungspsychologische Sachverhalte einzuordnen und Zusammenhänge aufzuzeigen. Sie können unter Anwendung theoretischer Erklärungsansätze Entwicklungsveränderungen beschreiben und erklären, die Aussagekraft einer empirischen Untersuchung zu beurteilen und anwendungsbezogene Fragestellungen aus entwicklungspsychologischer Sicht betrachten. Sie erwerben die Fähigkeit, vertieftes Wissen aus der Fachliteratur zu erschließen, wissenschaftliche Theorien sowie empirische Befunde zu verstehen, methodisch zu reflektieren sowie begründet mit Bezug auf wissenschaftliche Theorien und empirische Befunde zu argumentieren.				
Studienabschnitt	1. und 2. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.J.1: Entwicklungspsychologie: Grundlagen, Theorien, Entwicklungsbereiche A	V	Pfl.	2	2	1
B.J.2: Entwicklungspsychologie: Grundlagen, Theorien, Entwicklungsbereiche B	V	Pfl.	2	2	2
B.J.3: Ausgewählte Themen der Entwicklungspsychologie	S	Pfl.	2	4	2

Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium	Gesamt
B.J.1: Entwicklungspsychologie: Grundbegriffe, Konzepte und Forschungsmethoden	30	30	60
B.J.2: Entwicklungspsychologie: Grundlagen, Theorien, Entwicklungsbereiche B	30	30	60
B.J.3: Ausgewählte Themen der Entwicklungspsychologie	30	90	120
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen B.J.1 und B.J.2 • Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Veranstaltung B.J.3 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) oder andere Arten der aktiven Mitarbeit erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden • Bestandene Modulprüfung		
Literatur	Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben.		
Zügigkeit	Für das Seminar B.J.3 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.		
Verwendbarkeit	**B.J.1, B.J.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.A.) Erziehungswissenschaft **B.J.3:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie		
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie“		

Modulbezeichnung	**B.K. Differentielle und Persönlichkeitspsychologie**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **6**	Arbeitsauf-wand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **2**
Inhalte	Behandelt werden Gegenstand, Modelle, Grundbegriffe und Datenbasis der Differentiellen und Persönlichkeitspsychologie, Persönlichkeitspsychologische Theorien, Forschungsmethoden der Differentiellen Psychologie, Bereiche individueller Unterschiedlichkeit, Entwicklung der Persönlichkeit und Persönlichkeitsstörungen.				
Lernziele	Wissen: Studierende kennen die begrifflichen, theoretischen und methodischen Grundlagen der Differentiellen Psychologie, ihre Geschichte, ihre Fragestellungen, ihre Forschungsparadigmen und ihre wichtigsten empirischen Erkenntnisse. Verstehen: Studierende erkennen, wie sich Differentielle Psychologie, Allgemeinen Psychologie und Entwicklungspsychologie als Perspektiven auf psychologische Merkmale und Prozesse ergänzen. Sie verstehen, dass mit den Forschungsmethoden der Differentiellen Psychologie Erkenntnisse über die psychologische Unterschiedlichkeit von Menschen gewonnen werden und wie diese mit Hilfe von Persönlichkeitstheorien interpretiert werden. Können: Studierende können den Stellenwert von Theorien und Forschungsbefunden der Differentiellen und Persönlichkeitspsychologie beurteilen. Sie sind in der Lage, diese Theorien und Befunde auf Fragestellungen der psychologischen Praxis zu beziehen und für deren Lösung zu nutzen.				
Studienabschnitt	1. und 2. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methodik und Evaluation“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.K.1: Differentielle und Persönlichkeitspsychologie A	V	Pfl.	2	2	1
B.K.2: Differentielle und Persönlichkeitspsychologie B	V	Pfl.	2	2	2
B.K.3: Differentielle und Persönlichkeitspsychologie: Vertiefung	S	Pfl.	2	4	2
Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**		**Selbststudium**		**Gesamt**
B.K.1: Differentielle und Persönlichkeitspsychologie A	30		30		60
B.K.2: Differentielle und Persönlichkeitspsychologie B	30		30		60
B.K.3: Differentielle und Persönlichkeitspsychologie: Wahlpflichtvertiefung	30		90		120
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich				

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen B.K.1 und B.K.2 • Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Veranstaltung B.K.3 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden. • Bestandene Modulprüfung
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Zügigkeit	Für das Seminar B.K.3 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.
Verwendbarkeit	**B.K.1, B.K.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.A.) Erziehungswissenschaft **B.K.3:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Methoden und Evaluation“

Modulbezeichnung	**B.L.a Sozialpsychologie I**				
Modus	**Leistungs-**punkte [LP] **5**	Turnus **jährlich**	SWS **4**	Arbeitsauf-wand [workload] **150**	Dauer [in Semestern] **2**
Inhalte	Gegenstand, Geschichte und Methoden der Sozialpsychologie. Theorien und Forschungsbefunde zur sozialen Wahrnehmung, zur Motivation und Emotion im sozialen Kontext und zur Informationsverarbeitung in sozialen Situationen.				
Lernziele	Siehe B.L.2				
Studienabschnitt	2. und 3. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Sozial-, Umwelt- und Wirtschafts-psychologie“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungsgrad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.L.1: Sozialpsychologie: Individuum	V	Pfl.	2	3	2
B.L.2: Ausgewählte Themen der Sozialpsychologie	S	Pfl.	2	2	3
Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**		**Selbststudium**		**Gesamt**
B.L.1: Sozialpsychologie: Individuum	30		60		90
B.L.2: Ausgewählte Themen der Sozialpsychologie	30		30		60
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung B.L.1 • Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Veranstaltung B.L.2 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) oder andere Arten der aktiven Mitgestaltung erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden. • Bestandene Modulprüfung				

Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Zügigkeit	Für das Seminar B.L.2 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.
Verwendbarkeit	**B.L.1, B.L.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftspsychologie“

Modulbezeichnung	**B.L.b Sozialpsychologie II**				
Modus	**Leistungs-**punkte [LP] **3**	Turnus **jährlich**	SWS **2**	Arbeitsaufwand [workload] **90**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	Sozialpsychologie der Interaktion, Kommunikation, interpersonalen Beziehung, Kleingruppe und Intergruppenbeziehung. Ausgewählte Beispiele angewandter Sozialpsychologie.				
Lernziele	Wissen: (Zusammen mit B.L.1) Studierende erwerben Kenntnisse über grundlegende Begrifflichkeiten, theoretische Positionen und wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse der Sozialpsychologie. Zudem Wissen, welchen Stellenwert Theorie und empirische gewonnene Erkenntnisse für die Erklärung realer sozialer Phänomene besitzen. Verstehen: Studierende werden in die Lage versetzt, den Beitrag der Sozialpsychologie zum besseren Verständnis des Erlebens und Verhaltens von Menschen zu erkennen und Querverbindungen zur Allgemeinen Psychologie und zur Differentiellen und Persönlichkeitspsychologie herzustellen. Sie lernen zu verstehen, was sozialpsychologische Forschung leisten kann und wie die Sozialpsychologie als Grundlagenwissenschaft den Erkenntnisfortschritt über menschliches Erleben und Verhalten zu fördern vermag. Auch entwickeln sie ein Verständnis dafür, weshalb die Sozialpsychologie eine wichtige Grundlagendisziplin für anwendungsorientierte Fragestellungen und für die Erklärung von Phänomenen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenlebens darstellt. Können: Die Studierenden können sozialpsychologische Sachverhalte inhaltlich und terminologisch sowohl verbal als auch schriftlich korrekt wiedergeben. Sie sind in der Lage, sozialpsychologische Theorien und Befunde kritisch zu bewerten und begründete Schlussfolgerungen für die Reichweite entsprechender Erkenntnissen zu ziehen. Sie erwerben kommunikative Basiskompetenzen für Präsentations-, Diskussions- und Gruppensituationen.				
Studienabschnitt	3. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Sozial-, Umwelt- und Wirtschafts-psychologie“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.L.3: Sozialpsychologie: Interaktion und Gruppe	V	Pfl.	2	3	3

Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium	Gesamt
B.L.3: Sozialpsychologie: Interaktion und Gruppe	30	60	90
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung B.L.3 • Bestandene Modulprüfung		
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.		
Verwendbarkeit	**B.L.3:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie		
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftspsychologie“		

Modulbezeichnung	**B.M. Klinische Psychologie und Prävention (Basismodul)**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **6**	Arbeitsauf-wand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **2**
Inhalte	Einführung in die Grundlagen der Klinischen Psychologie, Prävention und Gesundheitsförderung. Dabei werden Grundparadigmen der Klinischen Psychologie, die Konzepte von Normalität und Abweichung sowie Kritische Lebensereignisse, Stress und Bewältigung thematisiert. Darüber hinaus erfolgt ein Überblick zu den häufigsten psychischen Störungen und ausgewählten psychophysiologischen Störungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.				
Lernziele	Wissen: Die Studierenden sollen Kenntnisse über die wesentlichen Grundbegriffe, theoretischen Positionen und wissenschaftlichen Erkenntnissen der Klinischen Psychologie und Gesundheitspsychologie erlangen. Sie sollen die wichtigsten psychischen und psychophysiologischen Störungen mit ihren Leitsymptomen, relevante biopsychosoziale Faktoren für Entstehung, Auftreten und Aufrechterhaltung psychischer und psychophysiologischer Störungen sowie Modelle zur Prävention und Gesundheitsförderung kennen lernen. Verstehen: Studierende sollen ein Verständnis für die Erlebens- und Verhaltensvielfalt von Menschen entwickeln. Sie sollen in die Lage versetzt werden, die theoretische und methodische Basis der Klinischen Psychologie aus den Methoden- und Grundlagenfächern zu erkennen und in ihrer Bedeutung für die Anwendung in Klinischer Psychologie und Prävention kritisch reflektieren zu können. Sie sollen die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Präventionsprogrammen kritisch reflektieren können. Können: Die Studierenden sollen klinisch-psychologische und gesundheitspsychologische Sachverhalte inhaltlich und terminologisch sowohl verbal als auch schriftlich korrekt wiedergeben können. Zudem sollen sie Präventionsprogramme bewerten und die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes kritisch reflektieren können.				
Studienabschnitt	4. und 5. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Biopsychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie“				

Lehrveranstaltungen des Modul					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.M.1: Klinische Psychologie und Prävention des Erwachsenenalters	V	Pfl.	2	2	4
B.M.2: Klinische Psychologie und Prävention des Kindes- und Jugendalters	V	Pfl.	2	2	4
B.M.3 Vertiefungsseminar zu den Inhalten der Vorlesung B.M.1	S	WPfl.	2	4	5
B.M.4 Vertiefungsseminar zu den Inhalten der Vorlesung B.M.2	S	WPfl.	2	4	5

Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**	**Selbststudium**	**Gesamt**
B.M.1: Klinische Psychologie und Prävention des Erwachsenenalters	30	30	60
B.M.2: Klinische Psychologie und Prävention des Kindes- und Jugendalters	30	30	60
B.M.3 Vertiefungsseminar	30	90	120

Modulprüfung	Schriftlich
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung B.M.1 • Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung B.M.2 • Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung B.M.3 / B.M.4 • Bestandene schriftliche Prüfung zu B.M.1 und B.M.2
Zügigkeit	Für die Veranstaltung B.M.3 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 Personen vorgesehen.
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Verwendbarkeit	**B.M.1, B.M.2, B.M.3, B.M.4:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitsbereiche „Klinische Psychologie und Psychotherapie des Erwachsenenalters“ und „Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters“

Modulbezeichnung	**B.N. Klinische Psychologie und Prävention (Aufbaumodul)**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **4**	Arbeitsauf-wand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **2**
Inhalte	Planung und Durchführung von Interventionsmaßnahmen zur Prävention psychischer und psychophysiologischer Störungen (z.B. Ängste und sozial auffällige Verhaltensweisen bei Kindern und Jugendlichen, Depressionsprävention, Entspannung, Stressbewältigung); Psychologische Basiskompetenzen (Klinische Diagnostik, Gruppenleitung, Gesprächsführung)				

Lernziele	Wissen: Die Studierenden sollen Kenntnisse über wichtige Strategien und Techniken klinisch-psychologischer Basisfertigkeiten erwerben. Verstehen: Studierende sollen in die Lage versetzt werden, ihr eigenes Verhalten im Kontext klinisch-psychologischer Tätigkeiten kritisch zu reflektieren. Können: Studierende sollen die erlernten Basiskompetenzen sinnvoll einsetzen können. Außerdem sollen die Studierenden die Planung und Konzeptionierung einer Präventionsmaßnahme übernehmen und einzelne Bausteine der Präventionsmaßnahme durchführen sowie kritische Gruppeninteraktionen zielgerichtet lösen können.
Studienabschnitt	4. und 5. Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Es wird dringend empfohlen, dass die Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls B.M. Klinische Psychologie und Prävention (Basisfach) vor Belegung des Moduls B.N. erfolgt.
Lehrende	Lehrende der Arbeitsbereiche „Klinische Psychologie und Psychotherapie des Erwachsenenalters“ und „Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters“

Lehrveranstaltungen des Moduls

Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.N.1: Psychologische Basiskompetenzen	Ü	Pfl.	2	4	4
B.N.2: Konzeption und Durchführung einer Präventionsmaßnahme	S	Pfl.	2	4	5

Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**	**Selbststudium**	**Gesamt**
B.N.1: Psychologische Basiskompetenzen	30	90	120
B.N.2: Konzeption und Durchführung einer Präventionsmaßnahme	30	90	120

Modulprüfung	Nachweis der unbenoteten praktischen Seminarleistung aus B.N.1 und B.N.2.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen B.N.1 und B.N.2 • Leistungsnachweis in Form erfolgreicher Kleingruppenarbeit in der Veranstaltung B.N.1 • Leistungsnachweis in Form der erfolgreichen Durchführung einer Präventionsmaßnahme in der Veranstaltung B.N.2
Zügigkeit	Für die Veranstaltungen B.N.1 und für B.N.2 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 Personen vorgesehen.
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Verwendbarkeit	**B.N.1, B.N.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie
Modulkoordinatoren	Leitung des Arbeitsbereiche „Klinische Psychologie und Psychotherapie des Erwachsenenalters“ und „Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters“

Modulbezeichnung	**B.O. Kommunikations- und Medienpsychologie (Basismodul)**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **4**	Arbeits-aufwand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	Das Modul gibt eine Einführung in die Psychologie der direkten und medialen interpersonalen Kommunikation sowie der Massenkommunikation: • Grundbegriffe, Taxonomien und Modelle der interpersonalen und medialen Kommunikation. • Aufgaben und Teilgebiete der Kommunikations- und Medienpsychologie, Spezifika des Faches. • Determinanten der Selektion und Nutzung von Medien und Medieninhalten. • Zentrale Theorien und empirische Befunde zu Prozessen der kognitiven und emotionalen Verarbeitung von Medieninhalten (Rezipientenaktivitäten). • Zentrale Theorien und empirische Befunde zur Wirkung von Kommunikation und Medieninhalten. • Anwendungsbereiche der Kommunikations- und Medienpsychologie und Berufsfelder.				
Lernziele	Wissen: Kenntnis der Grundbegriffe, Taxonomien und Modelle der interpersonalen und medialen Kommunikation. Überblick über zentrale Theorien und empirische Befunde der Kommunikations- und Medienpsychologie. Wissen um Anwendungsfelder der Kommunikations- und Medienpsychologie. Verstehen: Verständnis für die Spezifika verschiedener Kommunikationsarten. Einsicht in die Bedeutung psychologischer Prozesse im Rahmen von interpersonaler und medialer Kommunikation (z.B. Selektion, Verarbeitung, Wirkung). Können: Fähigkeit zur Systematisierung und Bewertung kommunikationspsychologischer Fragestellungen und Erkenntnisse. Anwendung von kommunikations- und medienpsychologischen Erkenntnissen auf berufliche Aufgaben.				
Studienabschnitt	4. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrende	Lehrende des Instituts für Kommunikationspsychologie und Medienpädagogik (IKM)				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
	Art (V,S,Ü,K,P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.O.1: Kommunikations- und Medienpsychologie	V	Pfl.	2	4	4
B.O.2: Kommunikations- und Medienpsychologie	S	Pfl.	2	4	4

Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium	Gesamt
B.O.1: Kommunikations- und Medienpsychologie	30	90	120
B.O.2: Kommunikations- und Medienpsychologie	30	90	120
Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung B.O.1 • Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Veranstaltung B.O.2 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) oder andere Arten der aktiven Mitgestaltung erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden • Bestandene Modulprüfung		
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.		
Zügigkeit	Für das Seminar B.O.2 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.		
Verwendbarkeit	**B.O.1, B.O.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.Sc.) Mensch und Umwelt: Psychologie, Kommunikation, Ökonomie		
Modulkoordination	Leitung des Instituts für Kommunikationspsychologie und Medienpädagogik (IKM)		

Modulbezeichnung	**B.P. Kommunikations- und Medienpsychologie (Aufbaumodul)**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **4**	Arbeits-aufwand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	In diesem Modul werden folgende Inhalte vermittelt: • Struktur und Angebote des Medienmarkts. Methoden der Markt- und Medienforschung. Anforderungen an die Markt- und Medienforschung und entsprechende Forschungsfragen. • Funktionen, Formen und Medien der internen und externen Organisationskommunikation (Schwerpunkte der externen Organisationskommunikation: Public Relations und Werbung). • Probleme und ausgewählte Forschungsergebnisse der Organisationskommunikation. Möglichkeiten der Optimierung.				
Lernziele	Wissen: • Überblickswissen zum Medienmarkt. • Kenntnis der Aufgabenbereiche von Markt- und Medienforschung sowie von Organisationskommunikation. • Kenntnis von Instrumenten für die interne und externe Organisationskommunikation. • Überblickswissen über grundlegende Forschungsfragen, Methoden und Forschungsergebnisse der Markt- und Medienforschung sowie der Organisationskommunikation. • Kenntnis potentieller Zusammenhänge zwischen Markt- und Medienforschung und (externer) Organisationskommunikation. • Überblickswissen zu Möglichkeiten der Optimierung von Organisationskommunikation.				

	Verstehen: • Einsicht in Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen des Medieneinsatzes in der Organisationskommunikation. • Verständnis der Herausforderungen und Probleme der internen und externen Organisationskommunikation. • Einsicht in Anforderungen an die Markt- und Medienforschung und ihre Berufsfelder. • Einsicht in die Bedeutung der Markt- und Medienforschung für die (externe) Organisationskommunikation (z.B. für die Mediaplanung). Können: • Fähigkeit zur Systematisierung und Bewertung von Fragestellungen und Erkenntnissen zur Markt- und Medienforschung sowie zur Organisationskommunikation. • Fähigkeit zur Analyse und Beurteilung von Instrumenten und Maßnahmen der Organisationskommunikation. • Basiskompetenzen zur Entwicklung von Forschungsfragen im Bereich der Organisationskommunikation. • Fähigkeit zur Beurteilung und Auswahl geeigneter Forschungsmethoden und/oder Datenquellen der Markt- und Medienforschung.
Studienabschnitt	5. Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Es wird dringend empfohlen, dass die Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls B.O. Kommunikations- und Medienpsychologie (Basismodul) vor der Belegung des Moduls B.P. erfolgt.
Lehrende	Lehrende des Instituts für Kommunikationspsychologie und Medienpädagogik (IKM)

Lehrveranstaltungen des Moduls

	Art (V,S,Ü,K,P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.P.1: Markt- und Medienforschung	S	Pfl.	2	4	5
B.P.2: Organisationskommunikation	S	Pfl.	2	4	5

Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**	**Selbststudium**	**Gesamt**
B.P.1: Markt- und Medienforschung	30	90	120
B.P.2: Organisationskommunikation	30	90	120

Modulprüfung	Mündlich oder schriftlich
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen B.P.1 und B.P.2 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) oder andere Arten der aktiven Mitgestaltung erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden • Bestandene Modulprüfung
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Zügigkeit	Für die Seminare B.P.1 und B.P.2 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.

Verwendbarkeit	**B.P.1, B.P.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.Sc.) Mensch und Umwelt: Psychologie, Kommunikation, Ökonomie
Modulkoordination	Leitung des Instituts für Kommunikationspsychologie und Medienpädagogik (IKM)

Modulbezeichnung	**B.Q. Pädagogische Psychologie (Basismodul)**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **4**	Arbeitsauf-wand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	In der Vorlesung werden Gegenstand, Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Pädagogischen Psychologie behandelt, die im Seminar anhand ausgewählter Themen und aktueller empirischer Studien vertieft werden.				
Lernziele	Wissen: Studierende kennen Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Pädagogischen Psychologie. Sie erwerben umfassende Kenntnisse hinsichtlich erfolgreicher und problematischer Lehr- und Lernprozesse über die gesamte Lebensspanne. Sie sind mit Forschungsansätzen und -ergebnissen aus ausgewählten Lehr- und Lernbereichen vertraut. Verstehen: Studierende erkennen, welche Rolle die Pädagogische Psychologie und ihre Anwendungsfelder in der psychologischen Forschung und Praxis einnehmen und welche Verbindungen zu anderen Bereichen der Psychologie bestehen. Sie verstehen die Vor- und Nachteile der Methoden und Forschungsansätze, mit denen pädagogisch-psychologische Befunde gewonnen werden. Die Studierenden erfassen die Komplexität des Zusammenhanges zwischen externen Einflussfaktoren und individuellen Merkmalen der Lehrenden und Lernenden. Können: Studierende sind in der Lage, pädagogisch-psychologische Sachverhalte einzuordnen und Zusammenhänge aufzuzeigen. Sie können unter Anwendung theoretischer Erklärungsansätze Prognosen formulieren und relevante Konstrukte unter Berücksichtigung interindividueller Unterschiede einschätzen und beurteilen. Außerdem verfügen sie über fundierte diagnostische Kenntnisse und Kompetenzen.				
Studienabschnitt	4. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Einführung Pädagogische Psychologie	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.Q.1: Einführung in die Pädagogische Psychologie	V	Pfl.	2	4	4
B.Q.2: Vertiefungsseminar Pädagogische Psychologie	S	Pfl.	2	4	4

Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium	Gesamt
B.Q.1: Einführung in die Pädagogische Psychologie	30	90	120
B.Q.2: Vertiefungsseminar Pädagogische Psychologie	30	90	120
Modulprüfung	Die Module B.Q. und B.R. werden in **einer** gemeinsamen Prüfung nach Absolvieren des Moduls B.R. schriftlich oder mündlich geprüft.		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung B.Q.1 • Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Veranstaltung B.Q.2 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) oder andere Arten der aktiven Mitgestaltung erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden. • Bestandene Modulprüfung		
Literatur	Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben		
Zügigkeit	Für das Seminar B.Q.2 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen		
Verwendbarkeit	**B.Q.1:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.A.) Erziehungswissenschaft, Zwei-Fach-Bachelor (B.A./ B.Sc.) **B.Q.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie		
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie“		

Modulbezeichnung	**B.R. Pädagogische Psychologie (Aufbaumodul)**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **4**	Arbeitsauf-wand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	Im Aufbaumodul werden ausgewählte Bereiche der Pädagogischen Psychologie, deren Grundlagen im Basismodul vermittelt wurden, ausführlich vertieft. Dabei liegt der Fokus auf individuellen Prädiktoren (B.R.1) und der Förderung (B.R.2) erfolgreichen Lernens.				
Lernziele	Wissen: Die Studierenden erwerben ein vertieftes Wissen über individuelle Prädiktoren erfolgreichen Lernens und darüber, mit welchen Maßnahmen Lernprozesse in verschiedenen Altersgruppen gefördert werden können. Verstehen: Studierende verstehen, wie sich individuelle Unterschiede in Prädiktoren erfolgreichen Lernens auf den Lernprozess und das Lernergebnis auswirken und wie Lernprozesse gefördert werden können. Sie erkennen die Auswirkungen unterschiedlicher Maßnahmen zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen auf den Lernerfolg und verstehen, wie diese Maßnahmen wissenschaftlich evaluiert werden können und wie die Ergebnisse dieser Evaluationsstudien zu interpretieren sind.				

	Können: Studierende sind in der Lage, ihr Wissen über Prädiktoren erfolgreichen Lernens in die Gestaltung von Interventions- und Förderansätzen einfließen zu lassen. Sie können unter Berücksichtigung relevanter Theorien und empirischer Befunde spezifische Hypothesen und Prognosen formulieren. Außerdem sind Sie dazu fähig, die Güte von Interventions- und Förderansätzen basierend auf wissenschaftlichen Evaluationsstudien einzuschätzen.
Studienabschnitt	5. Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Es wird dringend empfohlen, dass der Besuch der Veranstaltungen des Moduls B.Q. Pädagogische Psychologie (Basismodul) vor Belegung des Moduls B.R. erfolgt.
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie“

Lehrveranstaltungen des Moduls

	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.R.1: Individuelle Prädiktoren erfolgreichen Lernens	S	Pfl.	2	4	5
B.R.2: Förderung erfolgreichen Lernens	S	Pfl.	2	4	5

Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**	**Selbststudium**	**Gesamt**
B.R.1: Individuelle Prädiktoren erfolgreichen Lernens	30	90	120
B.R.2: Förderung erfolgreichen Lernens	30	90	120

Modulprüfung	Die Module B.Q. und B.R. werden in **einer** gemeinsamen Prüfung nach Absolvieren des Moduls B.R. schriftlich oder mündlich geprüft.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltung B.R.1 und B.R.2 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) oder andere Arten der aktiven Mitgestaltung erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden • Bestandene Modulprüfung
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Zügigkeit	Für das Seminar B.R.1 und B.R.2 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.
Verwendbarkeit	**B.R.1, B.R.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie“

Modulbezeichnung	**B.S. Wirtschaftspsychologie (Basismodul)**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **4**	Arbeitsauf-wand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	Gegenstand, Geschichte und Methoden der Wirtschaftspsychologie. Überblick über die sechs Hauptgebiete der Wirtschaftspsychologie: Arbeits-, Personal-, Organisations-, Markt-, Werbe- und Konsumentenpsychologie. Darstellung ausgewählter Schwerpunkte wie Arbeitsbelastung und Arbeitsgestaltung, Personalmanagement, Führung und innerbetriebliche Prozesse, Produkt- und Werbemittelgestaltung sowie konsumrelevante Einstellungen und Entscheidungen.				
Lernziele	Wissen: Studierende erwerben Kenntnisse über wichtige Konzepte und Fachrichtungen der Wirtschaftspsychologie. Zudem wird Wissen über Probleme und Fragestellungen vermittelt, die für einzelne Fachrichtungen der Wirtschaftspsychologie charakteristisch sind. Lernziel ist weiterhin zu verdeutlichen, welche allgemein-, sozial- und persönlichkeitspsychologischen Theorien und Erkenntnisse in die Wirtschaftspsychologie Eingang gefunden haben. Verstehen: Studierende sind in der Lage, die psychologische Relevanz individueller und sozialer Probleme des Arbeits- und Wirtschaftslebens zu erkennen. Sie verstehen psychologische Zusammenhänge, die eine Erklärung des Arbeits- und Kaufverhaltens von Personen ermöglichen. Sie entwickeln ein Verständnis für psychologisch relevante Aspekte des Wirtschaftslebens und erkennen aufgrund gesicherter Theorien und empirischer Forschungsbefunde, wie es zu spezifischen Reaktionen bei der Arbeit oder beim Kauf und Konsum von Produkten und Dienstleistungen kommen kann. Können: Studierende sind in der Lage, wirtschaftspsychologische Sachverhalte inhaltlich und terminologisch sowohl verbal als auch schriftlich korrekt und wissenschaftlich fundiert wiederzugeben. Sie können wirtschaftspsychologische Erkenntnisse kritisch bewerten und angemessene Schlussfolgerungen für die Reichweite einer psychologischen Lösung von Problemen des Arbeits- und Wirtschaftslebens ziehen. Sie erwerben Kompetenzen, wirtschaftspsychologische Inhalte differenziert und überzeugend zu präsentieren und zu kommunizieren.				
Studienabschnitt	4. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Sozial-, Umwelt- und Wirtschafts-psychologie“				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel der Veranstaltung	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.S.1: Grundlagen der Wirtschaftspsychologie	V	Pfl.	2	4	4
B.S.2: Ausgewählte Themen der Wirtschaftspsychologie	S	Pfl.	2	4	4

Workload zu Veranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium	Gesamt
B.S.1: Grundlagen der Wirtschaftspsychologie	30	90	120
B.S.2: Ausgewählte Themen der Wirtschaftspsychologie	30	90	120
Modulprüfung	schriftlich oder mündlich		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige und aktive Teilnahme an B.S.2 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) oder andere Arten der aktiven Mitgestaltung erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden • Bestandene Modulprüfung		
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.		
Zügigkeit	Für B.S.2 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.		
Verwendbarkeit	**B.S.1:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie, Bachelor (B.A.) Erziehungswissenschaft **B.S.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie		
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftspsychologie“		

Modulbezeichnung	**B.T. Wirtschaftspsychologie (Aufbaumodul)**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **4**	Arbeitsauf-wand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **1**
Inhalte	Wirtschaftspsychologische Problem-, Aufgaben- und Gestaltungsfelder. Wissenschaftlich fundierte Diagnose-, Interventions- und Evaluationsmethoden für die wirtschaftspsychologische Anwendungspraxis. Basiskompetenzen für wirtschaftspsychologische Berufsfelder.				
Lernziele	Wissen: Studierende erwerben Kenntnisse, wie wirtschaftspsychologisch relevante Theorien, Methoden und Forschungsbefunde in konkreten Berufs- und Praxisfelder angewandt werden, und welchen Beitrag die Anwendung wirtschaftspsychologischer Erkenntnisse für die Lösung konkreter Probleme des Arbeits- und Wirtschaftslebens zu leisten vermag. Weiterhin werden Studierende über Kompetenzanforderungen und Verfahrensweisen der Wirtschaftspsychologie sowie über Besonderheiten des Kompetenzerwerbs und Umgangs mit einzelnen Verfahrensweisen informiert. Verstehen: Studierende sind in der Lage, den psychologischen Gehalt individueller und sozialer Probleme des Arbeits- und Wirtschaftslebens einzuschätzen und einen begründeten Zugang zu einer psychologischen Lösung dieser Probleme zu finden. Sie entwickeln ein Verständnis für die Komplexität wirtschaftspsychologischer Fragestellungen und sind in der Lage abzuschätzen, welche Diagnose-, Interventions- und Evaluations-methoden im Einzelfall wissenschaftlich fundierte Antworten geben können. Sie erkennen die Relevanz wirtschaftspsychologischer Fach- und Methodenkompetenz, um beruflichen Anforderungen gewachsen zu sein.				

	Können: Studierende erwerben Fertigkeiten des Umgangs mit konkreten wirtschaftspsychologischen Berufsanforderungen. Hierzu gehören Kompetenzen, Probleme des Arbeits- und Wirtschaftslebens psychologisch begründet analysieren, dokumentieren, präsentieren und kommunizieren zu können. Zudem Kompetenzen, durch Anwendung geeigneter psychologischer Techniken und Instrumente zur erfolgreichen Lösung solcher Probleme beitragen zu können.
Studienabschnitt	5. Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Es wird dringend empfohlen, dass der Besuch der Veranstaltungen des Moduls B.S. Wirtschaftspsychologie (Basismodul) vor Belegung des Moduls B.T. erfolgt.
Lehrende	Lehrende der Arbeitseinheit „Sozial-, Umwelt- und Wirtschafts-psychologie“

Lehrveranstaltungen des Moduls					
	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.T.1: Praxis der Wirtschaftspsychologie	V	Pfl.	2	4	5
B.T.2: Ausgewählte Anwendungen der Wirtschaftspsychologie	S	Pfl.	2	4	5

Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**	**Selbststudium**	**Gesamt**
B.T.1: Praxis der Wirtschaftspsychologie	30	90	120
B.T.2: Ausgewählte Anwendungen der Wirtschaftspsychologie	30	90	120

Modulprüfung	schriftlich oder mündlich
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Veranstaltung B.T.2 • Die aktive Teilnahme wird durch Präsentation im Seminar (Referat, Poster, Projekt o. ä.) oder andere Arten der aktiven Mitgestaltung erbracht; weitere Formen der aktiven Teilnahme können von der Lehrkraft festgelegt werden • Bestandene Modulprüfung
Literatur	Literatur wird von den Dozierenden bekannt gegeben.
Zügigkeit	Für B.T.2 ist als Richtgröße eine Teilnehmerzahl von 30 vorgesehen.
Verwendbarkeit	**B.T.1, B.T.2:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie
Modulkoordinatoren	Leitung der Arbeitseinheit „Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftspsychologie“

Modulbezeichnung	**B.U. Nichtpsychologisches Wahlpflichtfach**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **8**	Turnus **jährlich**	SWS **mind. 4**	Arbeitsauf-wand [workload] **240**	Dauer [in Semestern] **1-2**
Inhalte	Überblicksartige Orientierung z.B. in einem naturwissenschaftlichen, wirtschaftswissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen, philosophischen und/oder pädagogischem Teilgebiet unter Berücksichtigung psychologierelevanter Themen.				

Modulprüfung	Die Art der Prüfungsleistung wird von den jeweiligen Fachvertreterinnen und Fachvertretern festgelegt, bei denen das Modul studiert wird.
Sonstiges	Die Wahl des Faches steht den Studierenden grundsätzlich frei, bedarf jedoch einer Genehmigung durch den Prüfungsausschuss. Die Studierenden stellen dazu einen Antrag auf Genehmigung des von ihnen gewählten Faches an den/die Vorsitzende(n) des Ausschusses.

Modulbezeichnung	**B.V. Bachelorarbeit**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **12**	Turnus	SWS **4**	Arbeitsauf-wand [workload] **360**	Dauer [in Semestern] **2**
Inhalte	Angeleitete Bearbeitung einer Fragestellung oder eines Problems in einem Gebiet der Psychologie mit den Standardmethoden des Faches.				
Lernziele	Die Studierenden sind in der Lage, unter Anleitung ein Problem aus dem Gebiet der Psychologie mit Standardmethoden des Faches wissenschaftlich zu bearbeiten. Dazu setzen sie in vorangegangenen Studienabschnitten erworbene Arbeitstechniken ein, die sie befähigen, relevante Literatur zu recherchieren, auf deren Basis die theoretischen Hintergründe einer ausgewählten psychologischen Fragestellung zu erfassen, darzustellen und entsprechende Hypothesen bzw. Fragestellungen abzuleiten. Darüber hinaus sind sie in der Lage, zur Klärung dieser Fragen geeignete Ansätze und Methoden auszuwählen und zu beurteilen, für die Datenerhebung und -auswertung zu nutzen und die in eigenen Erhebungen oder in vorhandenen Untersuchungen gefundenen Ergebnisse sachkundig und sprachlich angemessen darzustellen und kritisch zu diskutieren.				
Studienabschnitt	5. und 6. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Mindestens 90 Leistungspunkte im Bachelorstudiengang				
Lehrende	Alle prüfungsberechtigten Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs Psychologie				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungsgrad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.V.1: Propädeutikum	S	Pfl.	2	1	5
B.V.2: Kolloquium	K	Pfl.	2	1	6
B.V.3: Bachelorarbeit		Pfl.		10	6
Workload	**Veranstaltungsbesuch**		**Selbststudium**		**Gesamt**
B.V.1: Propädeutikum	30		0		30
B.V.2: Kolloquium	30		0		30
B.V.3: Bachelorarbeit	0		300		300

Modulprüfung	Keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen B.V.1 und B.V.2 und positiv begutachtete Bachelorarbeit
Verwendbarkeit	**B.V.1, B.V.2, B.V.3:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie
Modulkoordinatoren	Vorsitzende(r) des Prüfungsausschusses

Modulbezeichnung	**B.W. Berufsbezogenes Praktikum**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **15**	Turnus	SWS	Arbeitsauf-wand [workload] **450**	Dauer [in Semestern]
Inhalte	Ziel des Praktikums ist es, psychologisch-theoretische Kenntnisse mit der beruflichen Praxis zu verbinden. Den Studierenden soll ermöglicht werden, sich in der psychologischen Praxis zu unterschiedlichen Berufsfeldern exemplarisch zu orientieren und psychologische Arbeitstechniken unter Anleitung zu üben sowie künftige berufliche Praxis und wissenschaftliche Grundlagen der Tätigkeit aufeinander zu beziehen.				
Lernziele	Die Studierenden haben einen Einblick in die Arbeitswelt von Psychologen und verfügen über erste Berufserfahrungen. Sie erproben die Anwendbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen und verfügen über die Fähigkeit, die Anwendungen psychologischer Erkenntnisse zu reflektieren. Sie haben Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten				
Zulassungsvoraussetzungen	Besuch der Veranstaltungen des ersten Studienjahrs im B.Sc. Psychologie				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.W.: Berufsbezogenes Praktikum	P	Pfl.		15	3 bis 6
Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**		**Selbststudium**		**Gesamt**
B.W.: Berufsbezogenes Praktikum			450		450
Modulprüfung	Keine				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Erfolgreiche Teilnahme am Berufspraktikum • Praktikumsbericht				
Verwendbarkeit	**B.W.:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie				
Modulkoordinatoren	Vorsitzende(r) des Prüfungsausschusses				
Sonstiges	Das Praktikum hat eine Dauer von 12 Wochen; es wird extern angeboten und kann studienbegleitend oder in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Das Praktikum kann in zwei Einheiten unterteilt werden.				

Modulbezeichnung	**B.X. Versuchspersonenstunden**				
Modus	Leistungs-punkte [LP] **1**	Turnus	SWS	Arbeitsauf-wand [workload] **30**	Dauer [in Semestern]
Inhalte	Teilnahme an empirisch-psychologischen Untersuchungen als Versuchsperson.				
Lernziele	Die Studierenden werden in die Lage versetzt, den Aufbau und die korrekte Durchführung experimenteller Untersuchungen zu verstehen. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die am Fachbereich Psychologie betriebene Forschung als Grundlage für die Auswahl einer Bachelor-Arbeit.				
Studienabschnitt	1. bis 6. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Keine				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
	Art (V, S, Ü, K, P)	Verpflichtungs-grad (Pfl./Wpfl.)	SWS	Leistungs-punkte [LP]	Semester
B.X.: Versuchspersonenstunden				1	1 bis 6
Workload zu Veranstaltung	**Präsenzstudium**		**Selbststudium**		**Gesamt**
B.X.: Versuchspersonenstunden			30		30
Modulprüfung	Keine				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	• Beleg über die absolvierten Versuchspersonenstunden				
Verwendbarkeit	**B.X.:** Bachelor (B.Sc.) Psychologie				
Modulkoordinatoren	Vorsitzende(r) des Prüfungsausschusses				